

LESEN SIE IN DIESER AUSGABE:

Perspektiven auf eine Dekade Tierwohl
>> S.3

Zehn Jahre Initiative Tierwohl
>> S.6

Kurzmeldungen
>> S.8



GEMEINSAM VERANTWORTLICH HANDELN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum: **Zehn Jahre Initiative Tierwohl (ITW)**. Seit der Gründung im Jahr 2015 ist viel passiert – angefangen bei der Schweinepest über die Corona-Pandemie bis hin zum Ukraine-Krieg. Zuletzt hat uns die Einführung der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung besonders beschäftigt. In dieser Dekade voller Herausforderungen hat sich die ITW als Fels in der Brandung erwiesen: konstant, verlässlich und mit einem positiven Pragmatismus ausgestattet. **Unser Programm hat nicht nur das Tierwohl, sondern auch die Tiergesundheit in Deutschland nachhaltig verbessert.** Dabei war es uns stets wichtig, praxisorientierte und machbare Lösungen zu entwickeln, die den Tieren, den Landwirten und letztlich auch den Verbrauchern zugutekommen.

In Zeiten, in denen politische Ideen und Maßnahmen oft mehr Verunsicherung als Fortschritt brachten oder gar in der Schwebe blieben, hat die ITW für die nötige Stabilität und Planungssicherheit gesorgt und die Branche trotz aller Widrigkeiten vorgebracht. Wir haben gemeinsam mit unseren Branchenpartnern das Programm weiterentwickelt, auf die Gastronomie und Heimtierfutter ausgeweitet, neue Teilnehmer akquiriert und unsere Initiative deutschlandweit bekannt gemacht. Das zeigt zuletzt auch unsere Forsa-Umfrage (S. 9): rund sieben von zehn Konsumenten kennen uns. Weitere Meilensteine aus unserer zehnjährigen Erfolgsgeschichte präsentieren wir Ihnen auf Seite 6 und 7.

Ein wichtiger Pfeiler dieser Erfolgsgeschichte ist die Zusammenarbeit. In unserem Hauptbeitrag blicken wir deshalb gemeinsam mit wichtigen Weggefährten zurück auf zehn Jahre ITW. Freuen Sie sich auf Statements von Hubertus Beringmeier (Präsident Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband e.V. und Vorsitzender Fachausschusses Rind und Schwein der Initiative Tierwohl), Sarah Dhem (Präsidentin Bundesverband der Deutschen Wurst- und Schinkenproduzenten e.V.), Björn Fromm (Präsi-

dent Bundesverband des Deutschen Lebensmitteleinzelhandels e.V.), Clemens Tönnies (Geschäftsführer Premium Food Group) und Peter Wesjohann (Vorstandsvorsitzender Lohmann & Co. AG).

Ihre Perspektiven und Erfahrungen bieten wertvolle Einblicke in die Entwicklung und den Erfolg der ITW und machen Lust auf weitere Jahre voller Engagement für mehr Tierwohl!

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und freuen uns sehr, wenn Sie mit uns in den Dialog treten. Gern auch auf der Grünen Woche in Berlin im Januar. Ihre Rückmeldungen und Anregungen sind uns wichtig, denn nur gemeinsam können wir eine Zukunft für das Tierwohl gestalten.

Herzliche Grüße aus Bonn sendet Ihnen

Robert Römer

Robert Römer

Sie erreichen mich unter:
robert.roemer@initiative-tierwohl.de



UNSERE GESPRÄCHSPARTNER

- **Hubertus Beringmeier**, Präsident Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband e.V. und Vorsitzender Fachausschusses Rind und Schwein der Initiative Tierwohl
- **Sarah Dhem**, Präsidentin Bundesverband der Deutschen Wurst- und Schinkenproduzenten e.V.
- **Björn Fromm**, Präsident Bundesverband des Deutschen Lebensmittel-einzelhandels e.V.
- **Clemens Tönnies**, Geschäftsführer Premium Food Group
- **Peter Wesjohann**, Vorstandsvorsitzender Lohmann & Co. AG



SCHWERPUNKTTHEMA

PERSPEKTIVEN AUF EINE DEKADE TIERWOHL

Zum zehnjährigen Jubiläum der Initiative Tierwohl (ITW) haben wir führende Köpfe aus Landwirtschaft, Handel und Ernährungswirtschaft gebeten, unseren gemeinsamen Weg zu reflektieren. Ihre Antworten bieten einen facettenreichen Einblick auf die Erfolge, Herausforderungen und die zukünftige Bedeutung der ITW. Von der Einführung einheitlicher Tierwohlstandards bis zur Rolle der ITW als Brücke zwischen Politik und Verbrauchern – von der Einführung einheitlicher Tierwohlstandards bis zu ihren nachhaltigen Auswirkungen auf den Markt.

Warum ist die Initiative Tierwohl für Ihre Branche eine gute bzw. wichtige Sache?

Hubertus Beringmeier: Mit der Initiative Tierwohl ist es uns gelungen, ein branchenübergreifendes System entlang der gesamten Wertschöpfungskette für mehr Tierwohl zu entwickeln. Verbraucherinnen und Verbraucher schätzen den Ansatz, honorieren den Mehraufwand und unterstützen damit die landwirt-

schaftlichen Betriebe vor Ort. Davon profitieren tierartübergreifend mehr als 750 Millionen Nutztiere von fest definierten Tierwohlkriterien, die über den gesetzlichen Mindeststandard hinausgehen.

Sarah Dhem: Weil es der erste und damit wichtigste Schritt zur Veränderung gewesen ist. Die Branche ist vom Reden ins MACHEN gekommen. Wenn der erste Schritt getan ist,

fallen auch weitere Veränderungen leichter, die Gründung der Initiative Tierwohl war somit die Basis für eine breite Transformation der Branche.

Björn Fromm: Die Initiative Tierwohl ist für unsere Branche von großer Bedeutung, da sie es dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) ermöglicht, Fleisch aus verbesserten Haltungsbedingungen in der Breite anzubieten, was viele Verbraucher annehmen.

” MIT DER ENTWICKLUNG DER ITW ALS BRANCHENLÖSUNG WURDE EIN BEDEUTENDER SCHRITT HIN ZU MEHR TIER- WOHL IN DER NUTZTIERHAL- TUNG GELEISTET.

So sind heute gut 50 Prozent der Schweine- und mehr als 90 Prozent der Geflügelproduktion in der ITW organisiert. Das belastbare Kontrollsystem mit klaren Anforderungen an Zertifizierungsstellen und Auditoren stellt sicher, dass die definierten Kriterien zur Förderung des Tierwohls zuverlässig geprüft und eingehalten werden.

Clemens Tönnies: Wir wollen den Tierschutz weiterentwickeln, die Haltung von Tieren verbessern und nachhaltige Praktiken in der Tierhaltung voranbringen, die sowohl den Tieren als auch der Umwelt und damit allen Menschen zugutekommen. Das gelingt, indem wirtschaftliche Anreize geschaffen und Verbraucher für die Bedeutung von Tierschutz und Tierwohl und die damit verbundenen Kosten sensibilisiert werden. Dafür schafft die ITW die notwendige Transparenz.

Peter Wesjohann: Mit der Initiative Tierwohl ist es zu einem frühen Zeitpunkt gelungen, die gesellschaftspolitische Debatte um eine stärker am Tierwohl orientierte Nutztierhaltung und der Schaffung eines transparenten Angebots mit entsprechenden Produkten zum Gegenstand unternehmensübergreifenden Handelns zu machen – auf Seiten des Lebensmitteleinzelhandels wie auch der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Es ist mit der Teilnahme an der Initiative Tierwohl das Bekenntnis verbunden, auf Basis gemeinschaftlicher Verabredungen und einheitlicher Kriterien einen höheren Tierwohlstandard im Markt zu verankern. Das ist was anderes, als wenn jeder Händler mit seinem Lieferanten Tierhaltungskriterien definiert. Die Initiative Tierwohl

hat es geschafft, Tierwohlkriterien auf eine einheitliche Basis zu heben, ohne dass sich jedes Handelsunternehmen um unterschiedliche Parameter bemüht.

Für uns als Geflügelfleischwirtschaft schafft die Initiative Tierwohl Planungssicherheit, Verlässlichkeit in der Lieferkette und ganz wichtig, den Verbraucherinnen und Verbrauchern wird in der Breite ein Angebot an Produkten aus Tierhaltungen mit einem deutlichen Mehr an Tierwohl ermöglicht. Genau dieser Anspruch war ja Impuls für die Initiative, den wir als Geflügelfleischbranche von Beginn an verinnerlicht haben.

Wie haben Sie den Weg der Initiative Tierwohl von der Gründung bis zum heutigen Tag wahrgenommen? Was waren aus Ihrer Sicht wichtige Meilensteine?

Hubertus Beringmeier: Von der Gründung bis zum heutigen Tag entwickelt sich die Initiative Tierwohl als Qualitäts- und Standardgeber von höheren Tierwohlleistungen stetig weiter. Meilensteine sind für mich sicherlich die Aufnahme weiterer Tierarten in das System, die Umstellung auf einen einheitlich verpflichtenden Kriterienkatalog, wie auch die Ausweitung des Siegels im gastronomischen Bereich. Nur durch Veränderungen und Anpassungen kann sich eine solche Initiative zukünftig aufstellen.

Sarah Dhem: Der Meilenstein war für mich ganz klar die Gründung an sich. Das breite Bekenntnis zur Veränderung, sich auf den Weg zu machen – und das gemeinsam über alle Stufen hinweg. Dass dies nun so eine lange Zeit währt, spricht für die Branche. Viele Gespräche, Diskussionen und natürlich auch Kompromisse waren notwendig. Und es hat sich gelohnt, denn über 14.000 Landwirte haben dadurch eine Chance auf Transformation bekommen.

Björn Fromm: Auch wenn die Anfänge der ITW teils herausfordernd waren und nicht alle Diskussionen harmonisch verliefen, habe ich den Weg der Initiative als ein Paradebei-

spiel für konstruktives Miteinander und Kooperation entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahrgenommen. So wurden nicht nur weite Teile der Landwirtschaft motiviert, sich aktiv auf den Weg zu einer tierwohlgerechteren Produktion zu machen. Auch der LEH hat sich immer mehr mit seinen Sortimenten und dem Angebot von entsprechenden Produkten beschäftigt. Ein wichtiger Meilenstein war der Übergang von der Massenbilanzierung hin zu einer spezifischen Produktkennzeichnung. Diese Entwicklung hat die Glaubwürdigkeit des Programms erheblich gesteigert.

2019 hat der LEH die einheitliche privatwirtschaftliche Haltungskennzeichnung entwickelt. Mit der Einführung dieser Kennzeichnung wurde eine Grundlage geschaffen, die verschiedenen Tierwohlprogramme einzugruppieren. Mittlerweile ist die Haltungskennzeichnung bei mehr als 80 Prozent der Bevölkerung bekannt und hilft den Konsumenten bei ihren täglichen Kaufentscheidungen.

Clemens Tönnies: Eine maßgebliche Voraussetzung für einen reibungslosen Start und die schnelle Umsetzung in der Breite war aus unserer Sicht die Form der Finanzierung der Tierwohlaufwendungen durch den LEH. Ohne Umweg ging das Geld an die Schweinemäster und Ferkelerzeuger – unabhängig von der Vermarktung und damit wettbewerbsneutral. Die Erarbeitung der Kriterien in den verschiedenen Ausschüssen und Arbeitsgruppen erfolgte auf Augenhöhe durch Einbindung von Vertretern aller Stufen. Ohne diese konstruktive Zusammenarbeit wäre eine erfolgreiche Umsetzung nicht möglich gewesen.

Peter Wesjohann: Wenn ich von Herausforderung spreche, dann ist es eine schöne Umschreibung für eine gewaltige Kraftanstrengung zur Gründung und zum Betrieb der Initiative Tierwohl. Dass es zu diesem Bündnis gekommen ist und dieses nunmehr auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte blicken kann, fußt auf einer tiefen

Überzeugung vieler Menschen, die sich trotz manches Mal unterschiedlicher Auffassungen, dann letztlich doch zu gemeinsamen Lösungen bekannt haben. Der Wille und die Begeisterung, an einer großen Sache für mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung zu arbeiten, haben in Handel und in der Agrar- und Ernährungswirtschaft immer wieder zu der nötigen Kompromissbereitschaft geführt. Zu schätzen weiß ich den wertvollen Beitrag der ITW-Geschäftsstelle, mit der ausgleichenden und kompetenten Moderation der teilweise recht aufgeheizten Diskussionen in den vielen Sitzungen von Projekt- und Strategiegruppen.

Für mich bemerkenswert ist die Handlungsfähigkeit der Geflügelfleischwirtschaft und ihrer Bereitschaft für die Initiative Tierwohl überzeugend einzustehen. Die verfügbaren Finanzmittel konnten nämlich dank der guten partnerschaftlichen Strukturen der Geflügelfleischwirtschaft genutzt werden, um die sogenannte „Nämlichkeit der Ware“ herzustellen. Ein sperriger Begriff und ebenso Name für einen Meilenstein in der Entwicklung der Initiative Tierwohl. So konnte erreicht werden, dass bereits früh ein Großteil des Angebots an Geflügelfleischprodukten bei den teilnehmenden Handelsunternehmen zeitgleich auf die höhere Haltungsform mit der eindeutigen Auslobung umgestellt werden konnte.

Warum wird die Initiative Tierwohl auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen?

Hubertus Beringmeier: Das Siegel der Initiative Tierwohl hat sich in der Fleischproduktion zu einer festen Größe entwickelt und darauf können wir stolz sein. Auch in Zukunft wird der Umbau der Tierhaltung weiter anhalten und das gilt es seitens der Initiative zu begleiten. Ich bin mir sicher, dass die Initiative Tierwohl auch in Zukunft eine essentielle Rolle spielen und Lösungsanbieter für gesellschaftliche Fragen sein wird.

Sarah Dhem: Im Gegensatz zur staatlichen Lösung hat die ITW in den Jahren alle potentiellen Schwachstellen abgearbeitet. Alle Tierarten werden erfasst, nicht nur Schwein als Frischfleisch. Der europäische Ansatz ist gewahrt. Und für mich der wichtigste Punkt: Die Kontrolle der Einhaltung der Kriterien ist geregelt. Das ist ein großer Punkt an Sicherheit für die gesamte Branche.

Björn Fromm: Die ITW ist gut positioniert, um als Brücke zwischen politischen Vorgaben, Verbraucherinteressen und landwirtschaftlichen Möglichkeiten zu fungieren. Ihre marktorientierte Ausrichtung zeigt, welche Standards unter den aktuellen Gesetzen umsetzbar sind und was Verbraucher bereit sind zu honorieren. Sie ist eine Branchenlösung und bietet klare Orientierung für die künftige Entwicklung des Fleischsektors – unabhängig von politischen Strömungen.

Für den LEH schafft die ITW eine verlässliche Basis, um Tierwohlkriterien zu integrieren und Fleisch aus verbesserten Haltungsbedingungen zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten. Gleichzeitig profitiert die ITW vom LEH, der die Produkte einer breiten Kundschaft zugänglich macht und das Thema Tierwohl stark positioniert.

Clemens Tönnies: Es geht nichts über die gemeinsame Initiative und die Kraft in der Wertschöpfungskette.

” WIE SCHWER ES IST, ETWAS GLEICHWERTIGES WIE DIE LEISTUNGEN DER ITW DURCH EIN GESETZ ZU GEWÄHRLEISTEN, ERLEBEN WIR GERADE.

Das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz erfüllt nicht, was die ITW in die Regale des Handels gebracht hat. Wie sich die Politik über die Legislaturperiode hinaus aufstellt, wissen wir nicht. Wir wissen aber, was es braucht, um Tierwohl nachhaltig zu stärken.

Peter Wesjohann: Die privatwirtschaftlich aufgesetzte Initiative Tierwohl mit der dieser zugrundeliegenden Dialog- und Arbeitsstruktur von Handel und Agrar- sowie Ernährungswirtschaft hat wegweisend das Thema der Tierhaltungskennzeichnung früh am Markt platziert. Das Thema hat heute eine deutlich stärkere Bedeutung erlangt. Gerade auch aus Sicht der Produzenten ist eine Flut an „Tierschutzlabeln“ mit unterschiedlichen Tierwohlparametern bei Fleischprodukten zu vermeiden.

” DIE INITIATIVE TIERWOHL WIRD HIER WEITERHIN DIE WERTVOLLE PLATTFORM FÜR EINE EINHEITLICHE MARKTSTANDARDISIERUNG VON TIERHALTUNGSFORMEN SEIN.

Wichtige Aufgabenstellung der Initiative Tierwohl für die Zukunft ist die Ausweitung auf den weiterwachsenden Außer-Haus-Verzehr.

Es wird derzeit zu Recht intensiv über die Vermeidung von Bürokratie in der Lebensmittelwirtschaft gesprochen und Forderungen nach schlanken und effizienten Prozessen erhoben. Die Initiative Tierwohl hat eindrucksvoll bestätigt, wie so etwas aussehen kann – im Gegensatz zum nationalen Tierhaltungskennzeichnungsgesetz, das leider losgelöst entwickelt worden ist.

Das privatwirtschaftlich initiierte System der Initiative Tierwohl sollte von staatlicher Seite unterstützt werden und nicht durch ein Tierhaltungskennzeichnungsgesetz ausgehebelt werden.

ZEHN JAHRE INITIATIVE TIERWOHL: EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Vor einem Jahrzehnt wurde die Initiative Tierwohl (ITW) ins Leben gerufen. Ihr Ziel: Eine tierfreundlichere Nutztierhaltung in Deutschland in der Breite des Marktes fördern. Geschaffen wurde eine pragmatische Lösung mit langfristiger Perspektive umgesetzt von vielen Landwirten für viele Verbraucher.

Seit ihrer Gründung 2015 haben die teilnehmenden Landwirte für die Umsetzung von mehr Tierwohl über die ITW bis Ende 2024 insgesamt 1,5 Milliarden Euro erhalten. Bis heute führten die Auditoren insgesamt 156.048 Kontrollen durch, von denen nur 0,78 Prozent nicht bestanden wurden – ein Beleg dafür, dass Tierwohl kein Randthema ist.

Stillstand gab und gibt es nicht. Mit Start der zweiten Programmphase 2018 wurden die Tierwohlkriterien weiterentwickelt und vereinheitlicht. Zudem fand das ITW-Siegel Eingang in den Markt. Während anfangs 2.000 Schweine- und 900 Geflügelhaltende Betriebe teilnahmen, sind es heute fast 14.000 Betriebe.

Ein Meilenstein der ITW war die Einführung des Innovationspreises Tierwohl und damit verbunden die Förderung von Pionierarbeit in der Nutztierhaltung. Seit 2019 wurde er Viermal vergeben, inklusive Preisgeld in Höhe von 88.000 Euro. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einführung der Haltungsform-Kennzeichnung für Lebensmittel, ebenfalls 2019.

Trotz Corona-Pandemie startete die ITW 2021 erfolgreich in ihre dritte Programmphase. Neue Finanzierungsmodelle wurden eingeführt, und



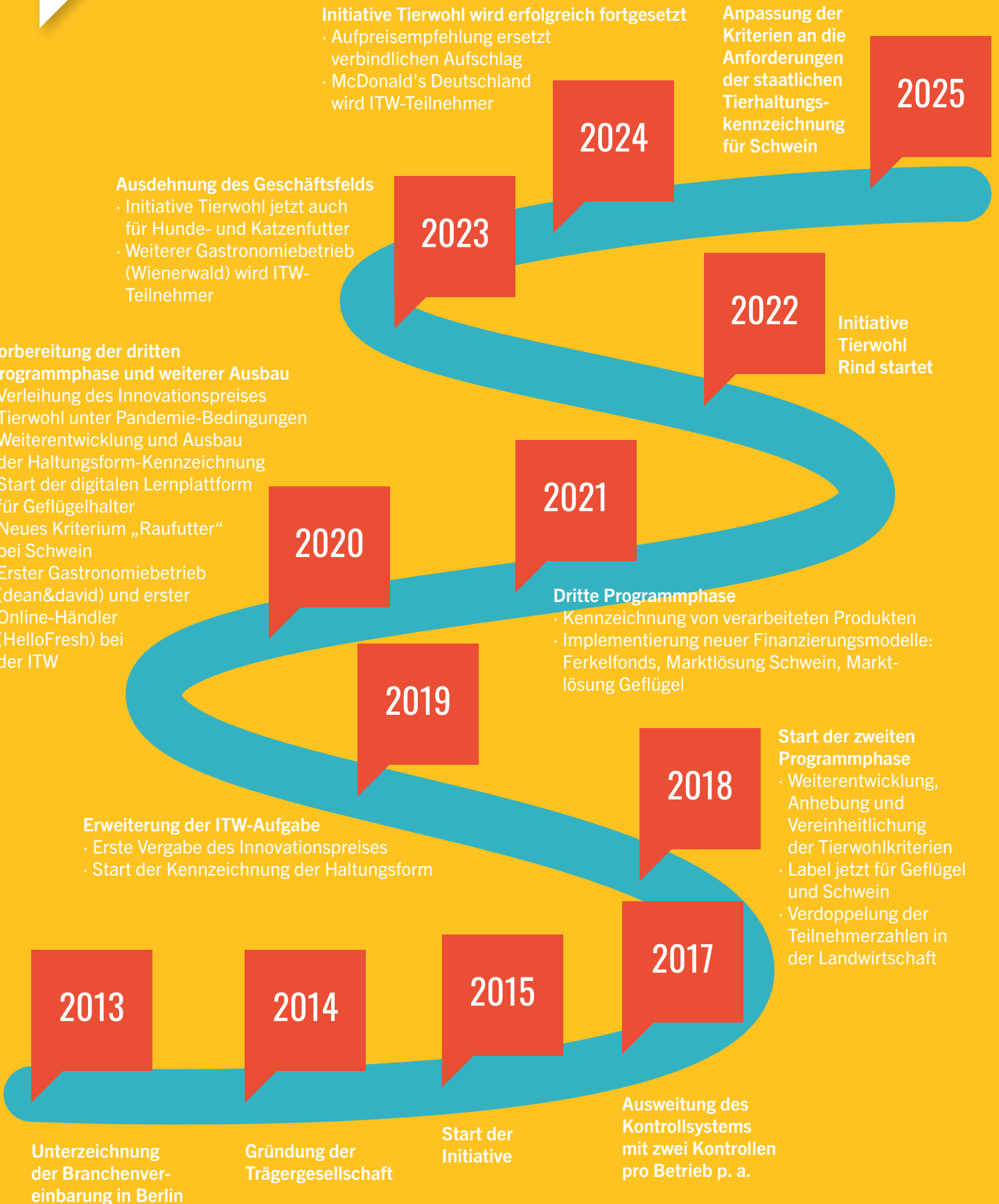
die Rinderhaltung in das Programm integriert. Mit der Aufnahme von de-an&david und HelloFresh als Partner wurden auch Gastronomiebetriebe und Onlinehändler Teil der Initiative. In den Folgejahren schlossen sich McDonald's Deutschland und Wienerwald an. Außerdem zeichnete die Initiative erstmals Heimtierfutter mit dem ITW-Siegel aus.

2024 ersetzte die Aufpreisempfehlung den verbindlichen Aufschlag. Die Haltungsform-Kennzeichnung für Fleischprodukte wurde von vier auf fünf Stufen umgestellt, um sie an die

staatliche Kennzeichnung anzupassen. Auch das Tierwohlprogramm der ITW wurde an die staatliche Stufe „Stall + Platz“ angeglichen. Die ITW bleibt ein Erfolgsmodell. Das sehen auch die Verbraucher so: 85 Prozent der Deutschen stehen laut einer repräsentativen forsa-Befragung hinter dem Konzept der ITW.

Fazit: Die Initiative Tierwohl bleibt ein Treiber für mehr Tierwohl in Deutschland.

UNSERE MEILENSTEINE



KURZMELDUNGEN

RÜCKBLICK

Das war die EuroTier 2024

„Von Etappensiegern zu Weggefährten“ – unter diesem Motto haben die Initiative Tierwohl (ITW) und QS ihren Gemeinschaftsstand auf der EuroTier 2024 präsentiert, der weltweit führenden Messe für professionelle Tierhaltung. Vom 12. bis 15. November stellten die Kollegen die neuen ITW-Kriterien, die neue Tiergesundheitsberatung im QS-System und den Futtermittelstandard QS-Sojaplus vor. Beide Partner blicken dank zahlreicher konstruktiver Gespräche und neu geknüpfter Kontakte auf erfolgreiche Messetage zurück.

NEUE FORSA BEFRAGUNG

Große Zustimmung für ITW und Haltungsform-Label

Die Initiative Tierwohl (ITW) ist den Deutschen ein Begriff: 71 Prozent der Befragten kennen sie – 85 Prozent finden ihr Konzept gut oder sehr gut. Das ergab die jährliche repräsentative Studie von forsa im Auftrag der ITW. Auch das jetzt fünfstufige System der Haltungsform kommt

mehrheitlich sehr gut bis gut an (88 Prozent). 80 Prozent kennen das Siegel – damit hält sich der Bekanntheitsgrad auf einem hohen Niveau. 74 Prozent meinen, dass eine Kennzeichnung der Tierhaltungsform langfristig zu bewussterem Einkaufsverhalten und stärkerer Berücksichtigung des Tierwohls führen wird.

GRÜNE WOCHE

Die ITW wieder vor Ort

Standbesucher haben die Möglichkeit das Tierwohlsiegel spielerisch noch besser kennen zu lernen und das zehnjährige Jubiläum zu feiern. Auch die Standnachbarn Haltungsform und QS haben ein Infotainmentangebot zusammengestellt, das die jeweiligen Bereiche auf kurzweilige, informative Art präsentiert. Politiker und Interessierte finden ITW, Haltungsform und QS in Halle 3.2, Stand 109. Wir freuen uns auf einen konstruktiven Austausch!

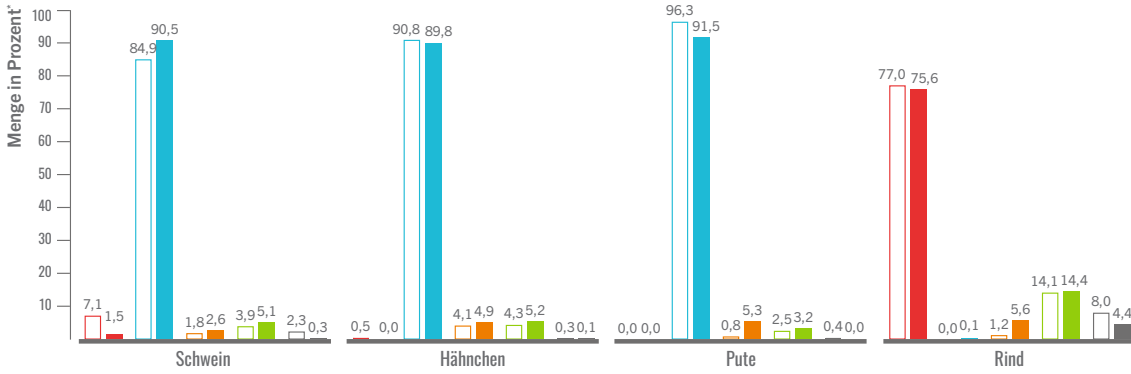
HALTUNGSFORM

Entwicklung 2022 bis 2023

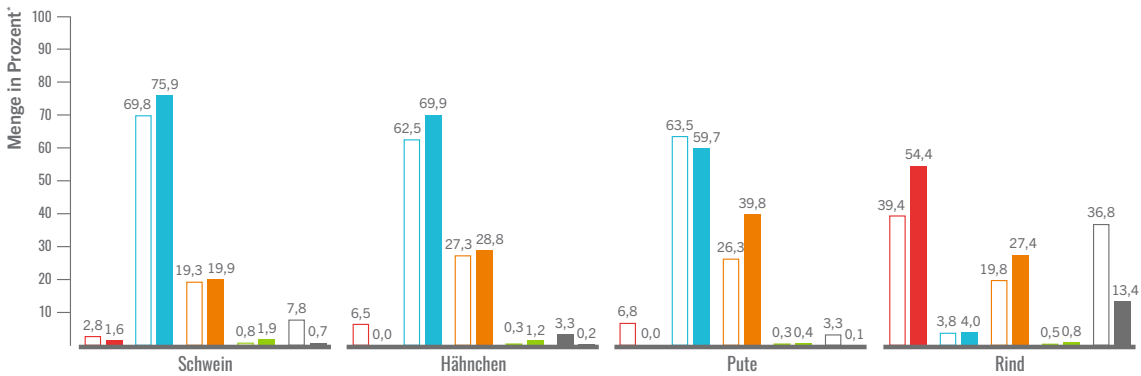
Die Haltungsbedingungen für Tiere haben sich in Deutschland verbessert, das zeigt die aktuelle Auswertung der Haltungskennzeichnung. Im Selbstbedienungsregal dominiert bei Puten-, Schweine- und Hähnchenfleisch die Haltungsform 2. Insbesondere bei den Produkten vom Schwein setzt sich die Verschiebung von Stufe 1 auf Stufe 2 fort. Waren in letzterer 2022 noch 84 Prozent des Angebots eingeordnet, so waren es 2023 schon über 90 Prozent. Rindfleisch verzeichnet einen starken Anstieg in der Haltungsform 4: Fast 15 Prozent werden nach den Kriterien dieser Haltungsform produziert. An der Bedientheke ist die Haltungsform 3 auf ein hohes Niveau angestiegen aber auch im SB-Bereich ist ein entsprechender Trend zu verzeichnen – und das bei allen Fleischarten. Den größten Anteil hat die Haltungsform 2 bei Schwein, Huhn und Pute. Milch und Molkereiprodukte nehmen eine Sonderstellung ein: Zwar ist der Großteil des Sortiments noch nicht mit der Haltungsform gekennzeichnet, zu beobachten ist aber ein Anstieg der Haltungsform 3 um fast 35 Prozent bei Milch.

KENNZEICHNUNGSSYSTEM – HALTUNGSFORM: WARE IM REGAL

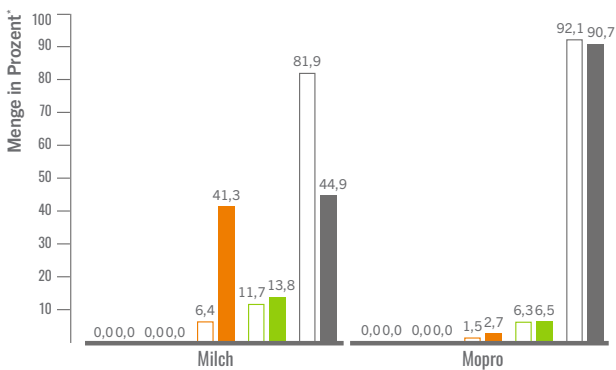
FRISCHFLEISCH UND FLEISCHZUBEREITUNGEN IM SB-REGAL**



FRISCHFLEISCH UND FLEISCHZUBEREITUNGEN IN DER BEDIENTHEKE***



MILCH UND MOLKEREIPRODUKTE**



* Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen unter oder über dem 100%-Wert kommen.

** Bezieht sich auf das gesamte Eigenmarken-Sortiment und die gleiche Funktion erfüllende Industrieausstattungen (Co-Branding) im Zeitraum Januar 2023 – Dezember 2023 und Januar 2022 – Dezember 2022 inkl. Aktions- und Saisonware.

*** Bezieht sich auf das gesamte Eigenmarken-Sortiment und die gleiche Funktion erfüllende Industrieausstattungen (Co-Branding) im Zeitraum Januar 2023 – Dezember 2023 und Januar 2022 – Dezember 2022 inkl. Aktions- und Saisonware. Hier wurden nur die Unternehmen mit Bedientheke berücksichtigt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gesellschaft zur Förderung des
Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH.
Schwertberger Straße 14, 53177 Bonn

V.i.S.d.P.:

Robert Römer und
Dr. Alexander Hinrichs
Tel. +49 (0) 228 336485-0

Ansprechpartner:

Dr. Patrick Klein
Tel. +49 (0) 228 336485-360
E-Mail patrick.klein@initiative-tierwohl.de

